



Castrop-Rauxel
Europastadt im Grünen

Der Bürgermeister

Bereich EUV Stadtbetrieb
Az:
Datum: 30.01.2020

2020/033
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Umweltausschuss	18.02.2020	

Betreff

Bürgerantrag nach § 24 Gemeindeordnung NRW vom 09.01.2020

Finanzielle Auswirkungen

- ☒ keine haushaltsmäßige Berührung
- ☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Umweltausschuss nimmt den Bürgerantrag des lokalen Klima-Bündnis vom 09.01.2020 gemäß §24 GO NRW und den Sachstandsbericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Lenort
Stadtbaurätin

Werner
Vorstand EUV Stadtbetrieb

Sachverhalt

Beantwortung des Bürgerantrags vom 09.01.2020 des Klimabündnisses zum Klimanotstand in Castrop-Rauxel.

Der Aktionsplan Klimawandel, der in der Ratssitzung vom 04.07.2019 (2019/154) vorgestellt wurde, zeigt eine grobe Übersicht über den aktuellen Stand der Klimaschutzaktivitäten in Castrop-Rauxel. Ergänzt wird er durch einen jährlichen Bericht der Klimaschutzkoordinatorin. Der nächste Bericht wird im Frühjahr 2020 veröffentlicht werden. Weiterhin ist die Verwaltung dabei, ein geeignetes Instrument zu erhalten, um eine Prüfung auf Klimaverträglichkeit bei Anträgen und Maßnahmen innerhalb der Kommune umzusetzen. Dazu gab es im Rahmen des Klimanetzwerkes Emscher-Lippe bereits einen Austausch mit anderen Kommunen. Hier ist man sich dieser Problematik ebenfalls bewusst. Als Hilfestellung für die Kommunen hat der Deutsche Städtetag im November 2019 angekündigt, eine Lösung zu erarbeiten, um den Kommunen eine effiziente Prüfung zu ermöglichen. Die Lösung soll auf alle Kommunen übertragbar sein, sodass auch ein Austausch gewährleistet werden kann. Ein konkreter Lösungsvorschlag wurde noch nicht veröffentlicht, wird jedoch durch die Stadtverwaltung Castrop-Rauxel aufgegriffen und vorgestellt werden, sobald sie vorliegt.

Klimaschutz ist auf allen politischen Ebenen das Thema. Ein Faktum, das mittlerweile nicht nur in Castrop-Rauxel, sondern bundes- und weltweit diskutiert und immer mehr in den Köpfen der Menschen ankommt und aufgegriffen wird. Dies ist insbesondere daher begrüßenswert, da ohne das Engagement zahlreicher Menschen dem fortschreitendem Klimawandel nicht entgegen gewirkt werden kann. Diese Notwendigkeit ist der Stadtverwaltung bereits seit vielen Jahren bekannt. Mit dem Beitritt zum Klimabündnis 1995 und der Schaffung einer Stelle für den Klimaschutz im Jahr 2010 wurden seither zahlreiche Projekte und Aktionen zur Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung in Castrop-Rauxel durchgeführt. Viele davon sehr erfolgreich, manche davon weniger gut angenommen.

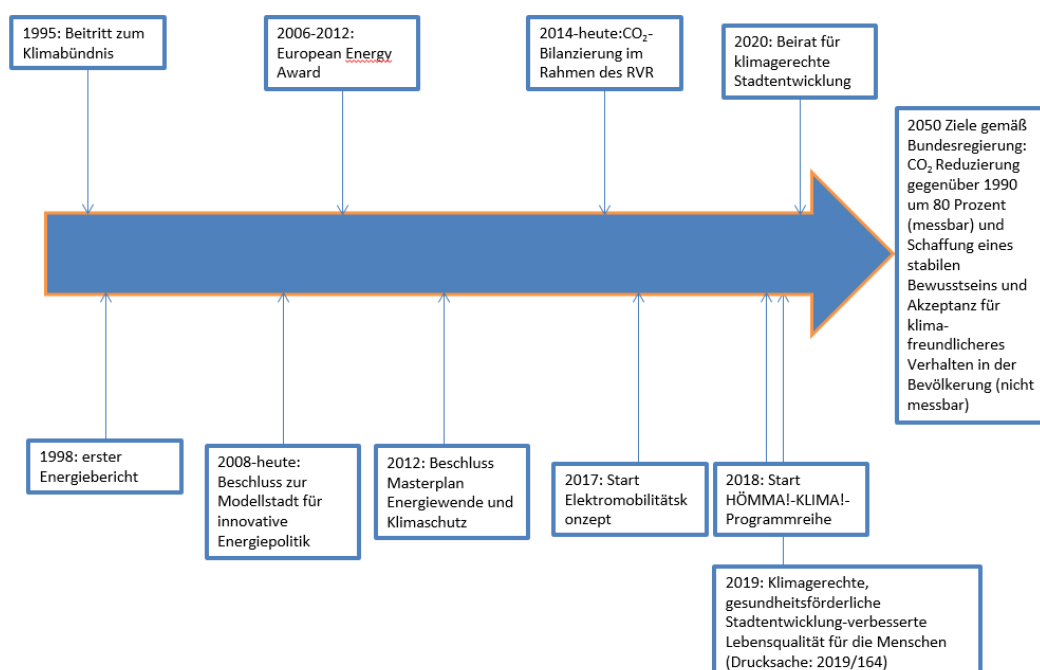


Abb. 2: Zeitachse mit Meilensteinen (Abbildung gibt nicht alle Projekte und Aktionen wieder)

Eines ist jedoch kontinuierlich angestiegen, das gerade heute mehr denn je deutlich wird: dass die Bereitschaft in den Bevölkerungsgruppen, sich für eine klimafreundliche Zukunft einzusetzen, gestiegen ist. Obgleich in zahlreichen Berichten zur CO₂-Bilanzierung der Stadtverwaltung deutlich gemacht wurde, dass die Zahlen hier aufgrund der Sensibilität von Datenfluktuationen und Berechnungsmethoden keinen 100-prozentigen Anspruch auf Genauigkeit haben, zeigen diese im Ergebnis einen positiven Trend auf, der abgesichert ist: die stetige Senkung der CO₂-Emissionen in Castrop-Rauxel seit 1990.

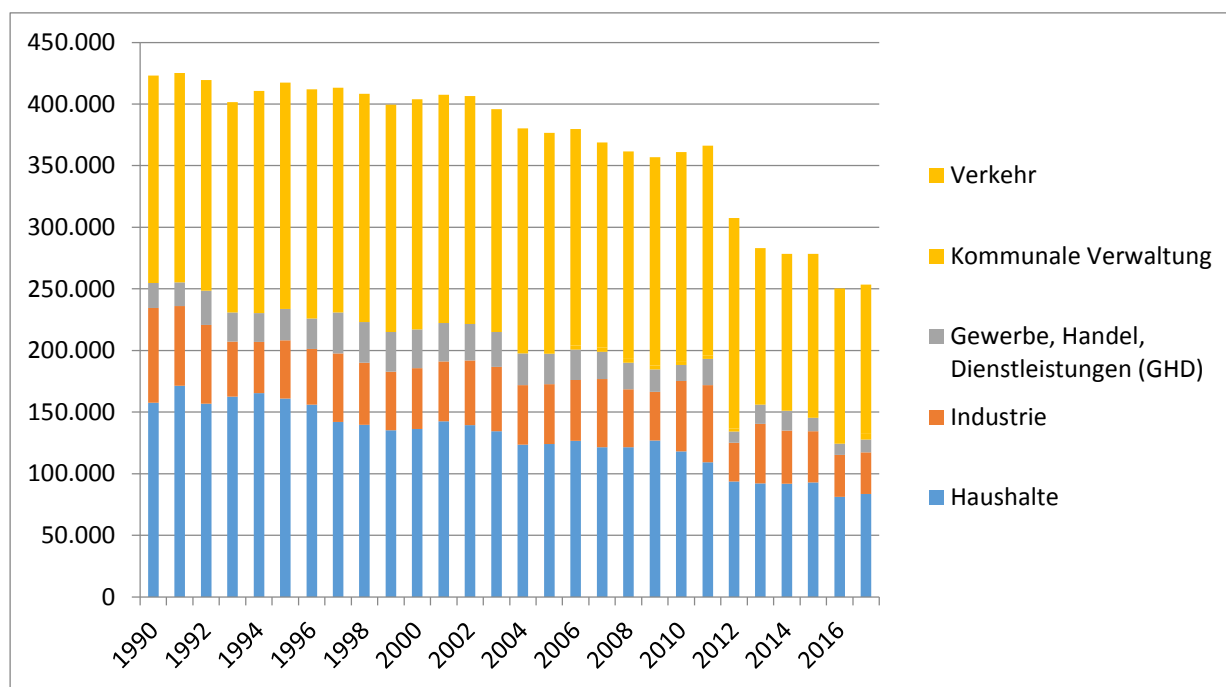


Abb.1: Entwicklung CO₂-Emissionen in Castrop-Rauxel (in Tonnen CO₂-Äquivalent)

Viele Maßnahmen, die in dem Aktionsbericht Klimawandel vorgestellt wurden, sind bereits mit den Zielen des IPCC-Berichtes (Intergovernmental Panel of Climate Change) von 2018 der WHO (Weltgesundheitsorganisation) und der UNEP (Umweltprogramm der Vereinten Nationen) konform. In diesem wird aufgezeigt, dass es, um eine Unterschreitung von 1,5 Grad Celsius zu erreichen, zu einer Absenkung der Netto-CO₂-Emissionen bis 2030 um 45 Prozent gegenüber 2010 kommen müsste. Schaut man sich die Tabelle zu den CO₂-Emissionen 1990 bis 2017 an, so wird deutlich, dass es bei ca. 360.000 t in 2010 und 253.000 t in 2017 bereits eine Absenkung von 29 Prozent gab. Somit ist Castrop-Rauxel auf einem guten Weg und bereits dabei, die Ziele für 2030 zu erreichen, die auch mit dem IPCC-Bericht vereinbar sind. Dies bedeutet selbstverständlich nicht, dass sich die Stadtverwaltung oder Bürgerinnen und Bürger ausruhen und weniger Projekte und Maßnahmen ergreifen oder klimaunbewusst leben sollten. Es zeigt jedoch auf, dass die Thematik in den Köpfen bereits vorhanden ist und auch stetig umgesetzt und fortwährend verbessert wird, um die Klimaneutralität vorbildlich, wie in dem Bericht des IPCC aufgeführt, bis 2050 zu erreichen. Der stetige Austausch mit anderen Kommunen innerhalb der Region findet regelmäßig statt und wird durch gemeinsame Veranstaltungen unter dem Dach des Regionalverbandes Ruhr unterstrichen.

Zusammenfassend kann aus Sicht der Stadtverwaltung festgehalten werden, dass

- mit Hilfestellung des Deutschen Städtetages und anderer Kommunen an einer Lösung gearbeitet wird, um Beschlüsse und Anträge auf Klimaverträglichkeit zu überprüfen.

- die Zusammenarbeit der Fachbereiche bei allen klimarelevanten Projekten gefördert wird. Beispiele hierfür sind Workshops im Rahmen der Erstellung von Konzepten, wie beispielsweise dem Elektromobilitätskonzept für Castrop-Rauxel.
- die Beauftragung eines Klimaanpassungskonzeptes vorgenommen wurde, in dem eine integrierte Zusammenarbeit der Stadtämter und eine breite Bürgerbeteiligung vorgesehen ist. Die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung für das Klimathema hat konsequent zu erfolgen.
- auch weiterhin angestrebt wird, Veranstaltungen und Aktionen, wie beispielsweise den KliMarkt, durchzuführen, um Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen für das Thema zu begeistern. Denn mit Begeisterung erfolgt die größtmögliche Motivation. Bei allen Projekten, ist eine Bürgerbeteiligung bzw. eine direkte Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern vorgesehen.
- getroffene kommunalpolitische Entscheidungen bezüglich der Haushaltsentwicklung umgesetzt und nachhaltig geprüft werden.
- alle Institutionen und Gemeinschaften im Rahmen des Beirats für klimagerechte Stadtentwicklung eingeladen wurden, um an den dort bestehenden Arbeitsgruppen teilzunehmen und sich aktiv in den Klimaschutzprozess in Castrop-Rauxel einzubringen.
- eine Abstimmung mit anderen Kommunen kontinuierlich vorgenommen wird und sich an den Zielen der Bundesregierung orientiert, um die Treibhausgasemissionen weiter zu senken bzw. zu vermeiden.

Klimaschutzkoordinatorin	EUV

Weiterer Bericht in der Sitzung

Anlage: Bürgerantrag des Klimabündnis Castrop-Rauxel vom 09.01.2020